

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 37.

7. Mai 1864

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Graudi.

Den 8. Mai 1864.

Act. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Act. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Einführung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Act. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Einführung der Confirmanden.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Conshbruch.

Einführung der Confirmanden.

Nachmittag: Kein Gottesdienst.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmé.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Eine schwere Schuld.

Wenn Preußen nur eine größere Flotte hätte! Das ist ein Wunsch, welcher jetzt in ganz Preußen und Deutschland wiederhallt, und der gewiß Manchem in unserem Vaterlande als ein schwerer Vorwurf auf die Seele fällt.

Viele schwere Opfer wären uns erspart worden.

Nur wenn Preußen schon eine größere Flotte hätte, könnte der Trog des tückischen Feindes vollständig gebeugt werden! Gleich wie im Danewerk, vor Düppel und in Fredericia würde der Däne auch auf seinen Inseln in die Enge getrieben und geschnitten werden, und wir könnten in Kopenhagen den Frieden erzwingen, über den wir jetzt in London mit dem mißglückigen Europa handeln und markten müssen.

Warum aber besitzen wir noch immer keine Flotte, wie sie uns Noth thut! Die einfache Antwort ist: weil auch in dieser Beziehung die besten Absichten der Regierung durch das Streben und Treiben der sogenannten Fortschrittspartei im Abgeordnetenhaus gelähmt und gehemmt worden sind.

In den 16 Jahren, welche seit dem vorigen dänischen Kriege verflossen sind, hatte die Regierung in selbstständiger Thätigkeit den tüchtigen Anfang einer Seemacht geschaffen, und im Vergleich mit dem Jahre 1848 hat sie es allerdings schon zu einer recht beträchtlichen Entwicklung gebracht. Während wir damals nur 4 Fahrzeuge mit 18 Kanonen besaßen, hat unsere Flotte augenblicklich folgenden Bestand:

An Dampfern haben wir erstlich von Schraubenschiffen: 1) vier Korvetten, nämlich drei mit 28 gezogenen Geschützen („Arcona“, „Gazelle“ und „Vineta“) und eine mit 17 gezogenen Geschützen („Nymphen“), — sodann 2) einundzwanzig Kanonenboote, und zwar sechs erster Klasse zu 3 Geschützen und fünfzehn zweiter Klasse zu 2 Geschützen; ferner zwei Räderdampfschiffe, nämlich „Adler“ mit 4, „Foreley“ mit 3 Geschützen.

An Segelschiffen besitzen wir drei Freigatten („Gefion“ mit 48, „Thetis“ und „Niobe“ mit je 38 Geschützen), und drei Briggs („Musquito“ und „Körner“ zu 16, „Hela“ mit 8 Geschützen.) An Räderfahrzeugen endlich 36 Schuppen, jede mit 2 Geschützen.

Dies ergibt zusammen 69 Kriegs-Fahrzeuge mit 392 Geschützen; außerdem sind im Bau begriffen ein Panzerschiff, zwei Korvetten und zwei Schrauben-Kanonenboote.

Die Seemannschaft aber besteht (in der gewöhnlichen Friedensstärke) aus 75 Offizieren, 40 Rabetten, 52 Deckoffizieren, 1000 Unteroffizieren und Matrosen, 416 Mann Verfleuten, 260 Schiffsjungen, 600 See-Soldaten und 300 See-Artilleristen, im Ganzen 2743 Mann.

So danken wir denn der Fürsorge der Regierung einen recht bedeutenden Fortschritt unseres Seewesens, und die junge preussische Seemacht hat gezeigt, daß der Geist, welcher sie befeelt, ihre Kraft und Macht im Einzelnen noch erhöht.

Aber das Alles ist doch nur ein kleiner Anfang zu einer Seemacht, und bei Weitem noch nicht ausreichend, um auch nur einer Marine zweiten Ranges, wie die dänische es seit alter Zeit ist, im Großen und Ganzen die Spitze zu bieten, da dieselbe uns an Zahl, Größe und Stärke der Schiffe wohl dreimal überlegen ist.

Das Streben unserer Regierung war deshalb schon seit Jahren darauf gerichtet, den guten Grund, den sie in allmählicher Thätigkeit gelegt hatte, nunmehr zu einer rascheren und umfassenderen Hebung der Flotte zu benutzen. Hierzu erbat sie im Jahre 1862 die Unterstützung des Landtages, indem sie die Bewilligung von Geldern zur Beschaffung drei großer Panzerschiffe, so wie zur kräftigeren Fortsetzung der begonnenen Schiffsbauten und zur Anlegung eines Kriegshafens auf der Insel Rügen beantragte.

Die Gegner der Regierung im Abgeordnetenhaus aber wiesen dies Verlangen zurück. Gegen die Nothwendigkeit der Sache selbst konnte von keiner Seite eine Einwendung erhoben werden. Die Fortschrittspartei versichert ja jeder Zeit, daß sie es mit der Förderung der Flotte gerade am besten meine.

Aber ihre Theilnahme und Fürsorge für die Flotte hat sich immer nur in großen Worten und in hohlen Reden erwiesen. Gegen die entschlossene That aber, welche die Regierung verlangte, hatten die Parteimänner tausend Einwendungen und Ausflüchte. Die Einen wollten erst noch mehr Sachverständige hören, Andere wollten warten, bis sich herausgestellt hätte, ob das englische oder das deutsche Eisen zu Panzerschiffen besser sei, noch Andere verlangten, daß vorher die obere Leitung des Marine-Ministeriums verändert würde, wieder Andere endlich wollten den Kriegshafen nicht auf Rügen, sondern bei Danzig angelegt wissen, oder verwiesen auf den Hafen von Kiel, den es aber erst zu erobern galt. Alle zusammen benutzten schließlich den Vorwand: erst müsse man einen vollständigen Plan für die Entwicklung der Marine auf eine Reihe von Jahren hinaus haben, um zu übersehen, ob Preußen die Ausgaben bestreiten könne. Da aber die Regierung aus tausend guten und verständigen Gründen mit einem solchen Plane nicht so ohne Weiteres fertig sein konnte, wurde das Geld auch für das Nächstste und Nothwendigste verweigert.

Vergeblich mahnte der Kriegs-Minister und erinnerte daran, daß man doch mit dem Anfange anfangen müsse, und daß man, um zu schwimmen, vor Allem in's Wasser müsse. Die Regierung, sagte er, wünsche aus militairischen und politischen Gründen rasch vorzugehen. Preußen müsse nicht bloß für sich, sondern auch für Deutschland seine Flotte einrichten, nicht bloß zur Abwehr, sondern auch zum Angriff. Preußens Hilfsmittel, fügte er hinzu, müssen ausreichen, um Preußens Ehre zu Land und Meer zu bewahren. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses blieb für alle Mahnungen taub und lähmte durch Versagung der nothwendigen Mittel die Thatkraft der Regierung.

Im jetzigen Augenblicke erkennt wohl das ganze Land, wie sehr die Regierung Recht hatte, als sie rasch mit dem Nöthigsten beginnen woll-

te, — eine wie schwere Schuld dagegen Diejenigen auf sich geladen haben, welche aus lauter nebensächlichen Bedenken und aus Parteisucht jene rasche und wirksame That gehindert haben.

Wären im Jahre 1862 die Kosten für die drei Panzerschiffe und für die halbige Beendigung der übrigen Schiffsbauten gewährt worden, so würden wir schon jetzt mit viel größerem Nachdrucke der dänischen See-Macht entgegenzutreten können. Die Belagerung und der Sturm gegen die Düppeler Werke wären nicht so mühevoll und blutig gewesen, wenn wir die Dänen auch zur See überall zu verfolgen im Stande wären. Das große Panzerschiff „Kolf Krake“ wäre dann nicht bloß von unseren Land-Batterien, sondern durch seines Gleichen bekämpft worden. Völlends aber hätten wir den Sieg alsbald von Düppel nach Alsen verfolgen können, wenn unser ruhmgeliebtes Landheer durch eine kräftige Flotte unterstützt wurde.

Wohl haben die Allirten jetzt auch ganz Jütland besetzt, — selbst die Festung Fredericia haben die Dänen preisgegeben, um nicht auch dort die Wirkung der preussischen Geschütze zu erfahren, welche sie in Düppel und Sonnerburg auf so empfindliche, bittere Weise kennen gelernt haben. Aber damit ist der Uebermuth und die Widerstandskraft der Dänen noch nicht gebrochen, vielmehr tragen sie darauf, daß sie auf ihren Inseln für uns unangreifbar sind, und hoffen, unseren Handel jetzt um so empfindlicher zu belästigen und zu schädigen. Für die großen Verluste, die sie an Menschen und an Kriegsmaterial aller Art erlitten haben und für die Pfandnahme von Holstein, Schleswig und Jütland werden sie sich schablos halten wollen, indem sie fort und fort preussische Kaufmannsschiffe wegnehmen und unseren Handel auf jede Weise beeinträchtigen. Dabei rechnen sie darauf, durch ihre guten Freunde in England und anderen Ländern, welche uns Deutschen unsere Erfolge nicht gönnen, schließlich doch noch Schutz und Hilfe zu finden, um die Länder, welche unser Schwert ihrer Willkürherrschaft entrißen hat, später wieder in ihre Gewalt zu bekommen.

Das sind die Früchte des bisherigen Treibens unserer Fortschritts-Partei, welche die Regierung verhindert hat, zur rechten Zeit zu thun, was das Wohl des Landes erforderte.

Hoffentlich wird es nach den jetzigen traurigen Erfahrungen endlich gelingen, das Versäumte rasch und entschieden nachzuholen. Sollte diese Hoffnung durch den Widerspruch des Parteiwesens nochmals getäuscht werden, so würde das Land vollends klar erkennen, was es mit dem Patriotismus einer Partei auf sich hat, welche den Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben, seit Jahren aber allen wirklichen Fortschritt, alle heilsame Entwicklung in Preußen in allen Richtungen gehemmt und gehindert hat. (P.-C.)

Eine merkwürdige Bestätigung.

In dem Leitartikel der vorigen No. d. Bl. „Preußen und seine gegenwärtige Regierung“ sagten wir: „Seit dem Befreiungskriege hat es in unserer Geschichte keinen Zeitpunkt gegeben, wo man mit so großem Stolz auf den Namen eines Preußen blicken konnte, nie hat Preußen seit jener Zeit so geachtet, glänzend und mächtig dagestanden, als jetzt. Und wem verdanken wir diese Erfolge? . . . Wir verdanken sie der „reorganisirten“, vom Abgeordnetenhaus freilich „gestrichenen“ und für „null und nichtig“ erklärten Armee; vor Allem aber ihrem obersten Kriegsherrn, der diese Reorganisation geschaffen. Wir verdanken sie ferner dem Leiter der auswärtigen Politik und getreuen Rath des Königs, dem vielangeseindeten Minister-Präsidenten v. Bismarck. Nie ist von Preußen nationalere und großartigere Politik, nie so ächte Großmachtpolitik getrieben wor-

den, als unter dem gegenwärtigen budgetlosen Regiment", zc. zc. — Es ist überaus interessant, bereits heute eine Bestätigung dieser Meinung von einer Seite zu finden, von wo wir sie jetzt schon kaum erwarteten. In der letzten Sitzung der Hannoverischen Kammer sagte Herr v. Benningsen: „Auf der dunkeln Folie des Grafen v. Platen (des Hannoverischen Ministers) hebt sich Herr v. Bismarck wie ein Licht ab, strahlend von Männlichkeit und Patriotismus“, zc. — Es ist dieser Hannoverische Abgeordnete v. Benningsen aber derselbe, welcher als Vorstand des „National-Vereins“ und wegen seines höchst hervorragenden Liberalismus jedem „Fortschritt“-Kinde bekannt und vom ganzen „Fortschritt“ bis dahin höchst gefeiert ist. Das spricht dieser Coryphäe des Liberalismus jetzt unverhohlen aus! — In unserem Preussischen Abgeordnetenhaus aber brüllt der Kreisrichter Orzote, unter dem Beifallgeschrei des „Fortschritts“, und Herr Grabow findet es ganz in der Ordnung: „Nieder mit diesem Ministerium!“ Und die Preussische Fortschrittspartei? Sie hat auch jetzt noch nichts Angelegentlicheres zu thun, sie hat auch heute noch kein anderes Streben und Ziel, als die Thaten unserer glorreichen Armee zu bemäkeln und herabzusetzen, die Regierung zu schmähen und die Politik derselben zu tabeln, zu verdächtigen, zu hemmen, ja zu durchkreuzen. — Lächerlich, in einem Maße, daß über diese Selbstblamage des Fortschritts die Laternenpfeile sich einen Bude! lachen könnten; aber eben so verächtlich als lächerlich.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Das erste Bemühen der Londoner Konferenzen, welche zwischen Deutschland und Dänemark Frieden stiften sollen, mußte natürlich darauf gerichtet sein, es vor Allem zu einem Waffenstillstand zu bringen. Gleich in der ersten Sitzung wurden denn auch solche Vorschläge gemacht, aber sofort zeigte sich auch, daß der Hochmuth der Dänen, welcher ja am ganzen Kriege Schuld ist und welchen die Engländer leichtsinnig genähert und ermuthigt haben, ein Hinderniß jeder Verständigung ist. Dänemark war so dumm, zu verlangen, daß der Waffenstillstand nur zu Lande vollständig eintrete, dagegen zur See nur die Kaperei, nicht auch die Blockade aufhöre. Es war, als wollte der Besiegte den Sieger verhöhnen. Preußen und Oesterreich wiesen natürlich eine so ungebührliche Forderung mit Entrüstung zurück. Inzwischen hat sich die Schwäche und Hülflosigkeit der Dänen zu Lande vollends erwiesen, indem ihre Truppen auch die Festung Fredericia geräumt und sich vor den Preußen ohne Gegenwehr aus ganz Jütland zurückgezogen haben. Gleichzeitig drohte das österreichisch-preussische Seegeschwader, welches sich in der Nordsee vereinigt hat, in die Döise einzulaufen. Das mag denn die Engländer bewogen haben, vollends alle Anstrengungen zu machen, um die Dänen endlich zu weiterer Nachgiebigkeit zu vermögen, und so anmaßend auch die Sprache der dänischen Zeitungen noch immer ist, so scheint doch die dänische Regierung ihren Ton etwas herabgestimmt zu haben.

Die deutschen Mächte werden, nachdem sie in der Besetzung von Fredericia und Jütland neue Unterpfänder gewonnen haben, eine Einstellung der Feindseligkeiten nicht ablehnen, wenn Dänemark mindestens der Blockade der preussischen Häfen, eben so wie der Kaperei völlig entsagt. Weitere Verhandlungen über die Stellung der Alliierten in Jütland aber hängen vor Allem davon ab, ob Dänemark vorher Alsen räumen und die bisher gekaperten Schiffe herausgeben will.

Die off. Wiener „Abendpost“ ergänzt die Angabe des „Moniteurs“ dahin, daß Oesterreich nur erklärt hat, seine Action zur See vorerst nicht auf die Döise ausdehnen, sondern sich, Angesichts der Waffenstillstands-Verhandlungen, mit der Befreiung der Weser- und Elbmündung begnügen zu wollen. Als Bedingung sei von den Deutschen Großmächten die vollständige Aufhebung der Blockade der Nord- und Döise-Häfen gestellt, wofür sie von einer weiteren Occupation Jütlands absehen würden. Für den Waffenstillstand selbst würden sie die Räumung Jütlands in Aussicht stellen, wenn Dänemark ihnen Alsen überlasse und sämtliche gekaperte Schiffe herausgebe. Die „N. A. Z.“ erklärt: Die Deutschen Mächte haben sich bisher nicht erbotten, auf die Besetzung Jütlands gegen Aufhebung der Blockade und Räumung Alsen's zu verzichten, nur Concesssionen Betreffs ihrer Stellung in Jütland dafür zu machen. In einem zweiten Artikel sagt die „N. A. Z.“, man scheine sich in England nicht mehr große Illusionen über die Resultate der Konferenz zu machen. Betreffs der Rabomontade mit der englischen Kanalslotte sagt sie: „Welche Resultate die engl. Flotte erzielen würde, wollen wir in diesem Augenblicke dahingestellt sein lassen; daß die Konferenz aber alsdann keine Resultate erzielen würde, das können wir der „N. A.“ mit aller Bestimmtheit versichern; denn das Signal der Abfahrt der englischen Schiffe zu einem feindseligen Zweck würde gleichzeitig das Signal zur Abreise unserer (der Preussischen) Bevollmächtigten sein.“

— Die auf Dienstag anberaumte Londoner Konferenz-Sitzung war auf Mittwoch verschoben.

London, Mittwoch, 4. Mai, Abends. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der Konferenz ist der Antrag auf Waffenstillstand nicht angenommen worden. Die nächste Sitzung findet am kommenden Montag statt.

Wien, Donnerstag, 5. Mai, Abends. (Tel. Dep.) Nach einem der „Constitutionellen Oesterreich. Zeitung“ aus London zugegangenen Telegramm, ist in der gestrigen Sitzung der Konferenz die Waffenruhe deshalb nicht erzielt worden, weil Dänemark die gleichzeitige Aufhebung der Blockade nicht zugesessen wollte. Die neutralen Mächte hätten einen neuen Vorschlag eingebracht: Alsbalbige Aufhebung der Blockade, Räumung Alsen's gegen die alsbalbige Räumung Jütlands. Ueber diesen Vorschlag würden die Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte die Weisungen ihrer Regierungen einholen.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach den „Hamb. N.“ hat Feldm. Gablenz angezeigt, daß die Festungswerke von Fredericia gesprengt werden sollen. — Der Magistrat von Horsens ist, weil er die von Feldm. Wangel ausgeschriebene Contribution von überhaupt vorläufig 650,000 Thlr. verweigert, persönlich eingezogen und nach Rendsburg geführt worden. — Die Räumung von Alsen ist noch nicht erfolgt, wegen der entsetzlichen Menge Kranker, da unter den dänischen Soldaten der Typhus ausgebrochen ist. Ein eigentliches Kriegsunternehmen hat gegen Alsen bis jetzt nicht stattgefunden, um möglichst Menschenleben zu schonen. — Unsere Truppen unter Prinz Friedrich Carl lagen in und bei den Düppeler Schanzen größtentheils unter Zelten und sind fröhlich und guter Dinge. Die Rückseiten der Schanzen sind jetzt zur Front gegen Alsen umgewandelt und mit Preussischen Kanonen bewehrt. Ein Theil der Schanzen wird demolirt.

Der heldenmuthige Pionier Klink ist seinen Wunden erlegen.

Der Seekrieg. Die „Hamb. Börsen.“ vom 4. berichtet aus Helgoland: Ein Geschwader von 5 Schiffen, vermuthlich österreichischen und preussischen, den Cours nach der Elbe einhaltend und aus See kommend, ist sichtbar. Eine Dänen-Eskadette liegt auf hiesiger Rheide; von sonstigen Däneschiffen ist nichts bekannt.

Hamburg, 4. Mai, Abends. (Z. D.) Nach einem dem hiesigen Assuranzverein zugegangenen Telegramm sind zwei österreichische Regatten und drei preussische Kanonenboote bei Cuxhaven vor Anker gegangen.

Preußen.

Berlin. Am 4. d. Nachmittags fand der Einzug der in den Düppeler Forts eroberten 118 Geschütze unter ungeheurer Jubel einer zahllosen Volksmenge statt. Ueberall unterwegs war der festlich bekränzte Zug mit Begeisterung empfangen worden.

— Wie es heißt, werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, auf ihrer Ende d. Mts. bevorstehenden Reise nach Bad Kissingen, einige Tage zum Besuch unseres königlichen Hofes hier verweilen.

Frankreich. Die inspirirten Blätter sind gar nicht sehr eifrig für den Waffenstillstand, am wenigsten habe Frankreich Lust, mit England etwa mit Gewalt für Herbeiführung des Waffenstillstandes einzutreten.

Großbritannien. Im Unterhause am 3. erklärte der Minister Grey, das österreichische Geschwader wolle bloß die Blockade der Elbe und Weser hindern und den Handel schützen. Er glaube, daß Oesterreich die Döise nicht betreten werde; die Instruktion für die englische Flotte für solchen Fall sei erteilt, doch könne er sie nicht mittheilen. (Leere Drohung!) — Die Bank von England hat den Diskont auf 9, sage neun Procent erhöht.

Aus der Provinz.

S. Strassburg in Westph., den 3. Mai 1864. Gestern fand hier die öffentliche Versteigerung der den diesseitigen Zuglügen vor einigen Wochen abgenommenen 18 Pferde statt. Fast alle wurden als polnischen Besitzern des hiesigen Kreises gehörend erkannt, und geschah daher Seitens der deutschen Kaufliebhaber, die einmal wieder zur Unzeit edelmüthig handelten, fast gar kein Gebot, so daß die früheren Besitzer ihr ehemaliges Eigenthum verhältnismäßig sehr billig wieder erwerben konnten. — Die meisten Beamten des dem Herrn v. Raczynski gehörenden Gutes Jablonowo sind dieser Tage gefänglich eingezogen worden und sind bis jetzt ihrer Haft noch nicht entlassen.

Elbing. Der gestern begonnene Jahrmakel ist ganz ungewöhnlich zahlreich von Verkäufern mannigfaltiger Artikel und Waaren besucht, von denen viele sehr bedeutende Lager zu Kauf stellen. — Leider ist das Wetter noch immer rauh, kalt, mit Schnee- und Hagelschauern wechselnd, so daß die Landwege wieder in einem für diese Jahreszeit fast unerhörtem Maße schlecht geworden sind, wodurch ohne Zweifel viele Landbewohner abgehalten werden, die Stadt und den diesmal so reichlich ausgefärrteten Jahrmakel zu besuchen.

— Von einem erfahrenen Landmanne erhalten wir folgende Mittheilung: Es ist eine unter den Landbewohnern ziemlich verbreitete Meinung, daß um so lange als das erste Gewitter im Jahr vor dem Beginn des Monats Mai stattfindet, um etwa eben so lange nach dem Beginn des Monats Mai kalte Witterung anhält. Da nun in diesem Jahre schon am 30. März das erste Gewitter stattfand, so würde nach der erwähnten Regel erst im Monat Juni wärmere Witterung zu erwarten sein. Hoffen wir, daß mindestens die empfindliche Frost bringende Kälte der letzten Wochen nicht so lange anhalten werde. Daß diese Kälte bereits erheblichen Schaden angerichtet, ist nicht, oder doch nur ausnahmsweise der Fall: der während der trockenen, also der eigentlich gefährlichen Kälte meist ziemlich stark wehende Wind hat gerade dieselbe nicht zur Einwirkung auf die Pflanzenwelt kommen lassen und nachtheilige Folgen größtentheils verhindert.

Franziska von Gansauge,

die bereits früher durch ihr schätzbare Talent unser musikalisches Wirken in anerkennenswerther Weise rege unterstützte und nun die letzten Jahre zu einem ernstlichen Studium der Musik — sowohl im vokalen als

instrumentalen Vortrag — benutzte, hat sich auf das bringende Ansuchen hiesiger Musikfreunde entschlossen, am nächsten Mittwoch mit Unterstützung des Musikdirektors Damroth ein Konzert zu veranstalten. — Wir begrüßen dieses Unternehmen mit um so größerer Freude, als es uns in dieser, von Kunstgenüssen so ganz baaren, durch die Launen eines verspäteten Aprilwetters aber geradezu langweiligen Zeit nur sehr erwünscht sein kann, durch die vortrefflichen Leistungen eines noch dazu einheimischen und so mannigfaltigen Talents eine genussreiche Musik-Soirée in Aussicht zu haben. — Fräulein Fr. v. Gansauge berechtigt uns vollkommen, unsere Erwartungen in der gediegensten Weise erfüllt zu sehen, und somit empfehlen wir dieses erste künstlerische Debut der wärmsten Sympathie unseres Publikums, das seinen Stolz darin finden kann, in seiner Mitte schon manches bedeutungsvolle Talent, das später in Künstlerkreisen mit Achtung begrüßt wurde, gepflegt zu haben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie religiöse Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 13.

Vormitt. 10 Uhr: Vortrag von Herrn Prediger R a d t s c h.

Die von uns bereits angekündigte Verloosung soll am 9. Mai Nachmittags 3 Uhr im Lokale der Frau K i n d t stattfinden. Wir bitten nochmals um rechtzeitige Zufundung der uns zugesagten Verloosungsgegenstände. Loose à 5 Sgr. sind bei sämtlichen Vorstands-Damen zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Todes-Anzeige.

Den am 5. d. Mts. am Blutsturz erfolgten Tod ihres innigst geliebten Gatten, des Doctor med. Hermann D o e p p e n in seinem 44sten Lebensjahre zeigt statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

die trauernde Wittwe

Rosalie D o e p p e n, geb. H e i m.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, statt.

Thiergart, den 6. Mai 1864.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 8. Mai 1864:

Von 4 — 6 Uhr Gesang.

Nachher: Ordentliche Versammlung. Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Mai c.,

(bei schönem Wetter):

Concert in Weingrundsfors

Nachmittags 3 Uhr.

(Bei ungünstigem Wetter):

Concert

im Saale

der Bürger-Reszource.

Billette à 3 Sgr. sind bei Herrn Beruch zu haben.

Anfang 7½ Uhr.

Damroth.

Mittwoch den 11. Mai beabsichtige ich, unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Franziska von Gansauge und geehrter Dilettanten,

ein Concert

Damroth.

Mechanisches Theater

in der großen Bude hinter der Reithahn.

Täglich: Große Vorstellungen.

Gefechte und Bombardement von Mifunde in Schleswig, am 2. Februar, so wie die Erstürmung der Düppelschanzen, am 18. April, kommen in jeder Vorstellung zur Darstellung.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Sonntag, Montag und Dienstag die ersten Vorstellungen. Beginn der Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Gierke, Mechaniker.

Menagerie.

Mit dem heutigen Tage ist die Menagerie auf dem Kl. Exercierplatze eröffnet und findet die Schaufstellung von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr statt. Das Weitere besagen die Zettel.

J. Scholz.

Berichtigung.

Der Termin zur Lizitation des Schulhauses in Zeyer steht nicht, wie in der Bekanntmachung vom 27. April c. in No. 36. der „Elbinger Anzeigen“ irrtümlich gesagt worden, am 21., sondern

Donnerstag den 12. d. Mts.
hier an.

Elbing, den 6. Mai 1864.
Königliches Domainen-Rent.-Amt.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im Heiligen Geist-Hospital verstorbenen Beneficiaten, sowie ein alter Arbeitswagen, 1 großer kupferner Kessel, Thür- und Fensterrahmen u. s. soll

Mittwoch, den 11. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr
in der Schaffner-Wohnung des Hospitals an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 3. Mai 1864.
Die Heilige Geist-Hospital-Deputation.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Mai c. von
Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Kupferhammer** bei dem Herrn **Mendelsohn** verschiedene Möbel, Werth circa 120 Thlr., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. Mai 1864.
Dobráh,
Auktions-Commissarius.

In der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg** ist zu haben:

Der Luftfeuerwerker,
oder gründliche Anweisung
zur Luftfeuerwerkerei

als: Schwärmer, Paleten, Leuchtugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feueräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke. Von **H. Roden**.

Zweite verb. Auflage. — Preis 15 Sgr.
Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Stralsunder Bratheeringe, wie **Neunaugen** eingelegt und fetten **Räucherlachs** empfiehlt

Otto Schicht.

Große süße
Böhmische Pflaumen,
à 2, 2½ und 2¾ Sgr. pro Pfund,

Geschältes schlesisches
Backobst (Apfel u. Birnen)
à 5 Sgr. pro Pfund,

Gebäckene Kirschen,
à 3 Sgr. pro Pfund,

Pflaumen- und Kirschfreide
billigst bei **Wilhelm Korn.**

Vorzüglich schöne
Drontheimer Fettheeringe
empfehl **Wilhelm Korn,**
Kettenbrunnensstraße No. 12. 13.

Besten geräucher-
ten Lachs erhielt und
empfehl billigst

A. Tochtermann.

Feuerfeste Geldschränke
empfehl **Fr. Ed. Neumann.**

Sein vollständig assortirtes
Uhren-Lager
empfehl **Fr. Ed. Neumann,**
Fischerstraße No. 21.

Kunst-Anzeige.

Bezugnehmend auf meine frühere ergebene Einladung im „Neuen Elbinger Anzeiger“, beehre ich mich, die gestern stattgehabte Eröffnung meines hiesigen Kunst-Magazins (während des Marktes):

Hôtel de Berlin, part., rechts,

hiermit anzuzeigen. Wenngleich den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, werde ich dennoch, wie im vorigen Jahre, meine Kunst-Artikel weder zum kostenden Preise, noch unter dem Werthe verkaufen, doch genießt das geehrte Publikum (auch beim Ankauf einzelner Piecen) dieselben Vortheile, wie unsere Zwischenhändler.

Bernhard Hirsch's Kunsthandlung,
Verlag und Stereoscopen-Fabrik aus **Berlin.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager von mir selbst angefertigter **Spiegel, Konsolen u. s. w.** zu den billigsten Preisen.

B. König, Vergolder,
Spieringsstraße No. 27.

Auch werden **Spiegel und Bilder** in den geschmackvollsten Rahmen eingefast.

Hôtel Deutsches Haus, parterre.

Ausverkauf aus einer Concur.-Masse mit
1000

Sommer- und Winter-Mänteln, Beduinen,
Paletot's und Jaden
zu spottbilligen Preisen.

Große Damenmäntel von 25 Sgr. an.

Markt-Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Schuhe eben so billig, wie die Fremden und in der Strafanstalt verfertigten verkaufe. Indem ich für gute Waare garantire, bitte ich um geneigten Zuspruch.

S. R. Reiss, Fischerstraße 9.
NB. Während des Marktes habe ich noch eine Bude auf dem Friedr.-Wilh.-Platz aufgestellt; bitte auf meine Firma zu achten.

Auffallend billige Spiegel.

Einem geehrten Publikum Elbing's und Umgegend die Anzeige, daß ich zum hiesigen Markte ein Lager eleganter und einfacher Spiegel in Holz- u. Barockrahmen, **Alter Markt 37.**, im Hause des Conditor Herrn **Hakenbeck**, 1 Treppe hoch, aufgestellt habe und dieselben zu sehr billigen Preisen abgeben werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Julius Stroemer.

Spiegelfabrikant aus **Königsberg.**
Bestellungen auf Spiegel- u. Bilder-Rahmen jeder Größe werden aufs Billigste ausgeführt.

Die wohlbekannte Schuh- und Kinderstiefel-Fabrik von **Th. Borczynski** aus **Frankfurt** ist zu diesem Markt eingetroffen und bittet die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist an der Hauptwache, mit meiner Firma kenntlich.

Th. Borczynski,
aus **Frankfurt a. O.**

In **Bollwerk** stehen unmittelbar am Elbingsfluß 3½ Ahtel schöne Sprengsteine zum Verkauf. Herr Gastwirth **Müller** daselbst hat die Güte, nähere Auskunft zu geben.

Eine schwarze Pony-Stute, 4-jährig, steht billig zu verkaufen **Königsbergerstraße No. 11.**, im Gasthose zur „**Goldenen Krone**.“

Extrait Japonais.

Neu erfundenes Haarfärbemittel, mit welchem man jede beliebige Farben-Nuance, blond, braun, bis ganz schwarz sofort ächt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In **Etuis à 1 Thlr.**

Fabrik von Gutter & Co. in Berlin **Niederlage bei M. Teuchert,** in **Elbing, Fischerstraße No. 36.**

Es kann in unserer Zeit, wo so viel Gewicht auf die äußere Erscheinung des Menschen gelegt wird, nicht genug gewürdigt werden, und muß unser höchstes Interesse erregen, wenn eine neue Erfindung gemacht, welche so oft für unmöglich gehalten, sich dennoch bewährt und durch tatsächliche Beweise sich selbst Empfehlung verschafft hat. Wir meinen den **Kräuter-Haarbalsam Esprit des cheveux** von **Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert** in **Elbing, Fischerstraße No. 36.**, dessen Ruf bereits die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten, und auch im Auslande die größte Anerkennung gefunden.

Mit Recht nennen die Herren **Gutter & Co.**, in **Berlin**, ihren Haar-Balsam den allein Helfenden, denn er nur allein war es, der mir in 3 Flaschen à 1 Thlr. meinen Haarwuchs wieder verschaffte, was andere Mittel nicht im Stande waren; und verdient derselbe deshalb überall bekannt zu werden.

Neuhaus in Böhmen, 15 März 1864.
Adalb. von Farkas

Ebenso schreibt Herr **Deconomie-Inspector Kessel** aus **Zwittkau in Mähren**:
Der Ruf, dessen sich Ihr Balsam erfreut, ist ein vollständig gerechtfertigter, denn er wirkt und hilft radical, so daß ich mich öffentlich aller Lobpreisungen über die Vortrefflichkeit Ihres Esprit des cheveux anschließe.

Ein kl. möbl. Zimmer ist **Neustädtische Schmiedestraße No. 5.** zu vermieten.

Herrenstraße No. 35. ist ein freundliches, gut meublirtes Zimmer zu vermieten.

Eine Stube ist zu vermieten und von sogleich zu beziehen

Große Rosenstraße No. 4.

Die empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren,

aus der Fabrik der Herren Gebr. Michelly in Königsberg,
liegen bei mir zur gefälligen Auswahl zu Fabrikpreisen aus, und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit,
Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Zum Jahrmarkt habe ich mein

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Lager

mit der größten Sorgfalt aufs Vollständigste sortirt, und bietet dasselbe in allen Artikeln
jezt wieder die größte Auswahl.

Als besonders schön und preiswerth erlaube mir dem geehrten Publikum mein Lager
in wollenen, halbwollenen und halbseidenen, dichten und klaren

Kleiderstoffen

zu empfehlen, und zu Herren-Anzügen außer vorzüglich schönem schwarzem Tuch und Satin,
das Neueste in

Bucksins und Paletot-Stoffen.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Frühjahrs-Umhänge, Paletôts, Mäder und Beduinen,

in Wolle und Seide,

Mantillen in Seide und Sammet

empfehl
Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Zum Jahrmarkt empfang ich wieder bedeutende Zusendungen in Berliner

Plaids- und Zephyr-Chales,

sowie französische gewirkte Chales

in den neuesten Farbenstellungen, und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

General-Ausverkauf

von optischen Waaren.

Herr B. Baruch aus Breslau, welcher
ein bedeutendes Lager optischer Gegen-
stände sowie meteorologischer In-
strumente durch Concurs eines mit
diesen Gegenständen handelnden Hauses,
welches in der Gelehrtenwelt bedeutende
Empfehlungen besaß, durch Wechselverbin-
dungen gezwungen wurde, zu übernehmen,
hat während des hiesigen Jahrmarktes
Hrn. Optikus Adolph Tachauer
in Commission dasselbe zum Verkauf
übertragen,

und empfiehlt namentlich:

Crystall-Augen-Gläser

| | |
|---|-------------|
| in Stahl oder Horn von | 20 Sgr. an. |
| dito in feinem Stahlob. Büffelhorn 1 Thlr. — Sgr. | |
| dito extrafein in ganz gehärt. Stahl 1 | 10 |
| dito in Metallgaze 1 | 15 |
| dito in ächtem Silber 1 | 20 |
| dito in Gold 8 | 15 |

Porzellanen, Pince-nez, Fernrohre, gute Feld-
stecher, Oerengläser, Loupen, Zählzähler, Taschen-
Mikroskope, Alkoholometer und Thermometer in
großer u. schöner Auswahl, letztere von 10 Sgr. an.

Stereoskopen

mit schönen Bildern
und Mikroskope
mit 500 maliger Vergrößerung.

Da zur Deckung dieser Wechselverbind-
lichkeit so schnell als möglich Geld herbei-
geschafft werden muß, so sind sämtliche
Gegenstände bedeutend unter dem Kosten-
preise notirt.

Der Verkauf beginnt Frei-
tag den 6. Mai, im Gasthose
zum „Deutschen Hause“,
Zimmer No. 9., und dauert
nur bis Ende des Marktes.

J. Rieser aus Tyrol

empfehl zu diesem Markte sein großes wohl
assortirtes Lager von Handschuhen aller
Art: Glacée-Handschuhe für Damen von 7½
Sgr. bis 27½ Sgr. mit 2 Knöpfen, von Ziegen-
leder 20 Sgr. und 25 Sgr., Marcellia-Hand-
schuhe mit und ohne Finger, Glacée-Handschuhe
für Herren von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 2½ Sgr.,
gemälderne Wasch-Handschuhe, echte hirsch-
lederne Reit- und Fahr-Handschuhe mit doppelt
gelasteten Nähten, seidene Herren- u. Damen-
handschuhe, Kinder-Glacée-Handschuhe mit und
ohne Finger; schwarzseidene Halstücher, Schweizer-
Batisttaschentücher, das Neueste in Schlipsen
u. Gummi-Hosenträgern zu sehr billigen Preisen.

Mein Stand ist: „Deutsches Haus“,
Zimmer No. 6.

Gustav Schmidt

empfehl sich zur Besorgung von Kapita-
lien auf sichere Wechsel und ländl. Besitzun-
gen, so wie zur Vermittelung des An- und
Verkaufs von Hypothekendokumenten, Werth-
papieren, Landgütern, Pachtungen und von
städtischen Grundstücken.

1200 und 600 Thlr.

sind sofort zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Dem geehrten Publikum, welches die ge-
neigte Ebene Buchwalds besucht, so wie
auch den Herren Schiffen erlaube ich mir
das Gasthaus unweit der Ebene bestens zu
empfehlen. Bei zahlreichem Besuch wird eine
Restauration unmittelbar an der Ebene auf-
gestellt. Patriarch Bier, Selterwasser
und gute Cigarren sind stets zu haben.

G. Helbing.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

2 Beilagen

Gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden

ist unstreitig das Johann Hoff'sche
Malz-Extrakt-Gesundheitsbier aus der
Brauerei des Herrn Johann Hoff,
Berlin, Wilhelmstraße 1. (Filiale
in Königsberg in Pr., Kneiph Lang-
gasse 53), das anerkannt beste Präser-
vativmittel, worüber nachstehendes dem
Fabrikanten zugegangenes Schreiben
von höchst achtbarer Seite einen er-
neuertem Beweis liefert.

Berlin, den 15. April 1864.

Die jezt so allgemeinen Anerkennun-
gen, welche Ihrem Malz-Extrakt-Ge-
sundheitsbier zu Theil werden, veran-
lassen mich, bei meinen Hämorrhoi-
dalleiden und Magenbeschwer-
den, die bereits einen hohen Grad er-
reicht hatten, auch einen Versuch mit
diesem, wie ich jezt aus eigener Ue-
berzeugung behaupten kann, mit vol-
lem Recht so gepriesenen Gesundheits-
getränk zu machen. Nach dem Gebrauch
von 25 Fl. dieses vorzüglichsten Präpa-
rats sind meine Leiden gänzlich gewichen,
ich fühle mich darnach sehr geträgt
und vollständig wohl.

Dieses der Wahrheit gemäß Ihnen
bezeugen zu können, macht mir ein be-
sonderes Vergnügen, und gestatte ich
Ihnen, im Interesse aller Leidenden,
diese Zeilen zu veröffentlichen.

Beigehend Ihnen die leeren Fl. re-
tourirend u.

Fr. Müller, Rentier.

Nachschrift.

Man wolle das oben benannte Malz-
Extrakt-Gesundheitsbier nicht verwech-
seln mit einem Fabrikat, welches hier
noch von einer zweiten sogenannten
„Johann Hoff's Filiale“ feilgeboten
wird. Für das ächte, allein wirkame
Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Ge-
sundheitsbier, aus der Brauerei des auf
den Namen „Johann“ christlich ge-
taufen, einzig rechtmäßigen Zweigs der
Familie, des Fabrikanten Johann Hoff,
Berlin, Wilhelmstraße 1., existirt nur
die alleinige Filiale Kneiph. Lang-
gasse 53. Die andere Filiale ist die,
dessen Inhaber „Bernhard“ heißt und
nur die gleichlautende Firma: „Johann
Hoff“ führt, welche, um hier fortzube-
stehen, ihr Heil jezt in Schmähungen
und Verdächtigungen anderer Firmen
versucht. Wir bitten daher, genau
darauf achten zu wollen, daß die Fla-
schen des ächten Fabrikats als sicheres
Kennzeichen mit der eingebraunten
Firma: „Johann Hoff-Berlin“ ver-
sehen und mit dem Fabrik-Pesthaft
„Johann Hoff“ versiegelt sind. Wo
diese Kennzeichen fehlen, hat man es
mit unächtem Fabrikat zu thun.

Bestellungsbriefe an die Fi-
liale in Königsberg in Pr. sind zu
richten an

Johann Hoff's Filiale
in Königsberg in Pr.,
Kneiphof Langgasse 53.

NB. Die alleinige Niederlage
des ächten Johann Hoff'schen
Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers befindet
sich für Elbing und Umgegend nur
bei Herrn Abr. Rahm in Elbing,
Wasserstraße No. 54.

G. Berlin.

Der alte Graubart Winter scheint seine Schlafenszeit vergessen zu haben und immer lebenslustiger zu werden, er kann sich noch immer nicht von der frühlingssmachenden Erde, die des Alten herzlich überdrüssig ist, trennen, sie muß ihm in ihrem grün- und blüthenbedeckten Erwachen gar zu sehr gefallen, und wenn er auch am Tage den Sonnenstrahlen weichen muß, so sucht er dieselben doch fortwährend durch rauhe Nordstürme zu vertreiben und breitet Nachts seine Arme über die feimenden Felder und Wälder aus, — der Reif und die erdrückten Blüthen und Gräser zeigen seine mörderische Spur, und wahrscheinlich wird der Bloßberg sich diesmal vergebens für die in der Maitnacht bestenfalls treitenden Feten und Fexchen gepugt haben, eben so wie sich die Biergärten und Etablißements bis jetzt für die Sommergäste vergebens gepugt und eingerichtet haben. Die Kirschenbäume, die im vorigen Jahre längst abgeblüht waren, haben in diesem noch kaum Knospen, und somit ist denn, da man dieselbe Klage von nah und fern hört, Aussicht auf eine späte und vielleicht knappe Sommerzeit. Wir wollen aber hoffen, daß warmer Sonnenschein und Regen noch Alles nachholt und uns entschädigt.

Am Sonntag Nachmittags fand das Leichenbegängniß des bei Düppel gefallenen, seiner Heldenthaten wegen vielgenannten Generals von Raven statt. Es war eine selten große und erhebende Feier, der das Volk zu Tausenden mit andächtiger Stille und Ordnung beistand. Um 4 Uhr versammelten sich vor dem Invalidenhause in der Scharnhorststraße, in welchem der Sarg seit der Ankunft hier gestanden, das zahlreiche Militär der Artillerie, Kavallerie und Infanterie, um dem gefallenen Helden die letzte Ehre zu erweisen, und bald trugen ihn, unter feierlich ergreifenden Trauertönen der Militärmusik, Soldaten seines Regiments aus dem Hause dem nahe gelegenen Invalidenkirchhofe zu. Seine Majestät der König und Ihre Königl. Hohheiten die Prinzen Albrecht Sohn, Friedrich und Georg, nebst vielen hohen Militärpersonen, den Gesandten und allen hier stehenden Offizieren, gingen zu Fuß hinter dem mit Glor bezogenen mit den Insignien der Diden geschmückten Sarge her. Am Grabe hielt der Invalidenhauseprediger Hannstein eine kurze aber ergreifende, die Kriegertrauernisse berührende Rede, und die Salven gaben dem Eingefallenen den letzten Gruß seiner Kameraden; — die Rührung war eine allgemeine. Nun ist Ruhe um ihn und Frieden, — aber wie Mancher wandert noch diesen letzten Weg, ehe auch die Anderen Frieden haben, Preußen glänzend erhabenen stehenden Frieden, für den sie kämpfen und fallen! Es ist ein trauriger Gedanke, wenn man darüber sinnt, wie bei Jedem der Gefallenen eine Mutter weint, oder eine Braut trauert, oder eine Wittwe Thränen des Schmerzes vergießt, — aber all die Thränen werden ein warmer Mai-Regen sein, der auf die Erde des Vaterlandes tropft und ihm Segen bringt und Früchte! Für die Versorgung der Hinterbliebenen, so gut sie zu bewerkstelligen, geschieht gewiß von allen Seiten viel, und Jeder wird seinen Beitrag zu diesem heiligen Werke nicht abschlagen. Alltäglich fast finden Ausstellungen oder Concerte statt, deren meist bedeutende Einnahmen der Unterstützungskasse zufließen, und zahlreiche Sammlungen aller Arten bei jeder Gelegenheit liefern auch erfreuliche Resultate, — aber die Zahl der Theilhaber wird groß sein und die Sammler werden noch viel aufrufen und mit ehrender Mühe sammeln müssen, ehe das Nöthige gestillt. Hülfe ihnen Jeder so gut er kann.

An patriotischen Gaben für unsere tapferen hiegekrönten Krieger in Schleswig und Jütland sind ferner eingeliefert:

Durch den Schulzen Herrn Johann Gräber in Krafftshofsdorf: von den Herren Joh. Huppke 1 Thlr., Ferd. Manhold 1 Thlr., Gottl. Schlenke 20 Sgr.; J. Maack 15 Sgr., F. Rogalsky 15 Sgr., J. Gräber 15 Sgr.; G. Gräber, R. Wichert, F. Hellwig, Christ. Böhme, S. Walsch 10 Sgr. = 1 Thlr. 20 Sgr.; Ferd. Robert 7 Sgr. 8 Pf.; W. Moos, Joh. Zander, Jos. Roste, W. Hohenfeld, P. Pock, W. Schirmacher, C. Kling, S. Kuhn, S. Thimm, F. Vetter, J. Fiedler, G. Jahn, S. Kurland, F. Krause, A. Auer, J. Krause, M. Baumgart, J. Hellwig, Wittwe Kantelberg 5 Sgr. = 3 Thlr. 5 Sgr.; A. Ailger 3 Sgr. 6 Pf., F. Löwen 3 Sgr. 6 Pf., J. Rosenbaum 3 Sgr., Wittwe Zernackel, Chr. Reimer, P. Weisenberg, S. Kemitz, Joh. Hinz, Wittwe Durau 2½ Sgr. = 15 Sgr.; Ant. Roste 2 Sgr., Wittwe Stasack 2 Sgr., Wwe. Huppke 1 Sgr., Wwe. Pock 1 Sgr. Summa 10 Thaler 8 Sgr. 8 Pf.

Indem ich bemerke, daß außer den eingegangenen Bekleidungs- und Lazareth-Gegenständen bereits 605 Thaler baar zu ihrer Bestimmung abgeführt sind, erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der geehrten Damen insbesondere auf die zur Heilung, namentlich der Schwerverwundeten, von den Ärzten dringend gewünschte Gittercharpie zu richten, vermöge deren die schmerzhafteste Entfernung einzelner Fäden aus den Wunden vermieden wird. Ueber die Anfertigung der Gittercharpie wird meine Frau mit Vergnügen Auskunft ertheilen. Der Bedarf ist gewiß sehr groß, wie das Leiden der braven Soldaten groß ist, die Leib und Leben für die Befreiung deutscher Brüder geopfert, die es wohl verdient, daß jede Hand sich rege, ihre Schmerzen zu mindern. Elbing, den 6. Mai 1864.

Jahn, Postdir. a. D.

Während der Jahrmachtszeit.

Im Hotel zum

Deutschen Hause, Zimmer No. 8,
befindet sich während der Jahrmachtszeit eine colossale Niederlage fertiger Herren-Garderoben.

Diese Sachen, die aus den modernsten und schönsten Stoffen bestehen, sind auf das Sauberste nach den neuesten Façons angefertigt, und die Preise durch die in großen Städten so geringen Arbeitslöhne, wie durch den vortheilhaften Ausschnitt der Stoffe, wovon auf einmal 3—400 Röcke und Beinkleider in Arbeit gegeben werden, so sehr gering, daß ein Jeder, auch selbst wenn gar kein Bedarf vorhanden, sich Etwas einzukaufen nicht unterlassen wird.

Ganz besonders bemerkt und hervorgehoben wird, daß sämtliche Gegenstände auch vorschriftsmäßig gekrumpft, und die Billigkeit nur in Folge des großen Umsatzes, des vortheilhaften Ausschnittes der Stoffe und durch die billigen Arbeitslöhne ermöglicht wird, daher auch nicht mit den gewöhnlich zum Markte gebrachten Waaren, die durch schlechte und leichte Arbeit, wie auch durch billige Stoffe, billig hergestellt werden, zu verwechseln sind!

Ich bitte jedoch ganz genau darauf zu achten, daß der Verkauf dieser billigen Herren-Garderoben sich nicht unten, sondern

1 Treppe hoch, Zimmer No. 8.
befindet.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle.
alter Markt No. 62.

Alter Markt No. 48. steht ein complettes
Schaufenster zum Verkauf.

Mein gut assortirtes

Cigarren-Lager

empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolffell.

Einen größern Posten gutes

Noagen-Futtermehl

offerirt billigst

H. Harms,

im „Dampfschiff.“

„Hotel Deutsches Haus“,
Zimmer No. 3.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend zur Nachricht, daß ich zum hiesigen Markte bereits mit einem großen Lager hübscher En-tout-cas und Regenschirme eingetroffen bin und zu nachstehenden sehr billigen Preisen abgeben werde.

En-tout-cas in ganz hübscher Seide von 26 Sgr. an,

dito faci. ganz vorzüglich guten Stoffen von 2½ Thlr. an,

Halbschirme in den neuesten feinsten Farben und Mustern von

2 Thlr. an,

Regenschirme in guter Seide von 1 Thlr. 27½ Sgr. an,

dito in Alpaca von 1½ Thlr. an,

dito in Baumwolle von 15 Sgr. an.

Die Schirme sind sämtlich sauber und dauerhaft gearbeitet. Die Stahlgestelle, aus den renommirtesten Fabriken Englands, zeichnen sich ganz besonders wegen ihrer Haltbarkeit aus.

J. F. Loest,

Schirmfabrikant aus Königsberg.

„Hotel Deutsches Haus“,
Zimmer No. 3.

Markt-Anzeige!

Billiger

Leinen-Verkauf

von

B. Baruch aus Breslau,

im Gasthose „Zum Deutschen Hause“,
Zimmer No. 5.

Gestützt auf die Anerkennung, welche seit dem ununterbrochenen Besuche des hiesigen Places meine Waaren hervorgelassen haben, besuche ich diesen Markt abermals mit meinem in allen Sorten und Qualitäten auf das Reichhaltigste assortirten

Leinen-Lager.

Vortheilhafte Einkäufe gegen baare Kasse vor dem Ausbruch der jetzt stattfindenden Krisis setzen mich in den Stand, ohne einen Aufschlag meine bekannten gediegenen Leinenwaaren noch zu den alten Preisen abzugeben. Im Interesse meiner geehrten Kunden, sowie des hochgeschätzten Publikums liegt es daher, mein Lager in Augenschein zu nehmen, und werde ich durch billige Preise, sowie nur durch reelle Waare mein immer gehabtes Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Preis-Courant zu festen Preisen.

50 Duzend imitirte Taschentücher, das halbe Duz. 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
1 Stück Leinwand zu ein Duzend Hemden 7½ bis 8 Thlr. Brabanter Zwirn-
Leinwand zu feinen Oberhemden von 9, 10, 11, 12 bis 20 Thlr. Holländisches Leinen
mit runden egalten Fäden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu feinen Oberhemden,
von 11 bis 25 Thlr. **Hanflein**, aus Rigaer Hanf gesponnen, echtes Handgespinnst,
eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglichster Dauerhaftigkeit, das Stück von
9, 10 bis 21 Thlr. **Herrnhuter-Leinen**, für Damenhemden und Kinderwäsche, von
8, 9, 10, 12 bis 16 Thlr. **Tischzeuge in Damast und Drell**. Ein Gebet mit
6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, von 2½ Thlr., in elegantem feinem Dessin
in Drell und Damast von 4 bis 6 Thlr. **Reinleinenes Damast-Handgespinnst**, glänzend
wie Seide, in den neuesten Mustern, für 12, 18 und 24 Personen, von 7 bis 30 Thlr.
Reinleinenes Tischtücher, ohne Naht, für 6, 8 und 12 Personen, in den schönsten
Mustern, von 25 Sgr. und höher. **Reinleinenes Stuben-Handtücherzeug**, Hausmacher-
Gespinnt, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Duzend. Eben so
Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und
chamois reinleinenes Tischdecken, in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück
von 25 Sgr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Duzend weiße reinleinenes Taschen-
tücher, für Herren und Damen, das halbe Duzend 15 Sgr., 20 Sgr., 1 — 3 Thlr.
Französische Battistleinene Taschentücher, mit eleganten Bordüren, das halbe Duzend
von 1, 2—5 Thlr. **Leinene Einsätze**, mit der Hand genäht, spottbillig. ½-breite
Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten reinleinenen Waaren befinden sich in unserem
En-gros-Lager hier eine Parthie halbleinener Artikel in schwerster vorzüglichster Quali-
tät, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Stuben-Handtücher, mit eleganten
breiten Bordüren, die Elle von 3 Sgr. an. **Tischtücher**, in allen Längen und Brei-
ten, das Stück von 15 — 20 Sgr. **Servietten** das halbe Duz. von 1 Thlr. an.

B. Baruch aus Breslau.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich:
Im Gasthose „Zum Deutschen
Hause“, Zimmer No. 5.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat
sich durch seine Güte den Ruf als das vor-
züglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke,
Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Ein Brief, welcher der allgemeinen
Beachtung zu empfehlen ist, zeugt wie-
der von der Bewährtheit des von dem
Apotheker N. F. Daubiz, Charlotten-
straße No. 19. in Berlin, bereiteten
N. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs:

Sehr geehrter Herr Daubiz!

Seit Jahren litt ich an Hämorr-
hoidal-Beschwerden, die sich häufig in
einer so unangenehmen Art äußerten,
daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe
fand. Da wurde ich nun zufällig auf
eine Ihrer Annoncen aufmerksam und
erfuhr gleichzeitig von einem Freunde,
daß Sie in Thron Herrn H. Findeisen
eine Niederlage Ihres Präparats über-
geben haben. Ich ließ mir von dort
einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs
kommen und fand schon nach dem Ver-
brauch einer Flasche eine bedeutende
Erleichterung. Da ich nun noch 10
Flaschen konsumirt habe, sind alle meine
früheren Beschwerden verschwunden, ich
erfreue mich eines gesunden Appetits,
wie ich ihn früher nie kannte und fühle
mich wirklich wie neu geboren. Ich
kann nicht unterlassen, Ihnen meinen
aufrichtigsten Dank zu sagen, und wün-
sche im Interesse Anderer, die an ähn-
lichen Beschwerden leiden, sich vertrau-
ensvoll Ihres so vorzüglichen Liqueurs
zu bedienen, dann wird Vielen gehol-
fen werden, die vorher vergeblich Hilfe
suchten.

Nehmen Sie nochmals meinen auf-
richtigen Dank entgegen, so wie die
Versicherung der ausgezeichneten Hoch-
achtung Ihres ganz ergebenen

C. Glesmer, Rentier.

Wroclawec in Polen,
den 24. Januar 1864.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Ankaufe des echten
N. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs
gegen **Betrug durch Nach-
ahmung** zu schützen, achte man ge-
nau auf folgende die **echten** Flaschen
kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rück-
seite mit der eingebraunten Firma:
N. F. Daubiz. Berlin.
19. Charlotten-Str. 19. versehen
und mit dem Fabrikpesshaft (N. F.
Daubiz) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe
die Bezeichnung **N. F. Daubiz'scher**
Kräuter-Liqueur und unten das
Namen-Facsimile.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten
Gebrauchsanweisung umwickelt, wel-
che ebenfalls das **Namen-Facsimile**
und das Fabrikpesshaft im Abdruck
zeigt.

Der echte **N. F. Daubiz'sche**
Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von
dem Erfinder, dem **Apotheker N.
F. Daubiz** in Berlin, Charlotten-
straße 19., direct, oder in den unten
aufgeführten Niederlagen, sämmtlich au-
torisirt durch gedruckte Aushängeschilder,
welche das **Namen-Facsimile** im Ab-
druck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Mit einer kleinen Parthie fichten, buchen,
eschen trockener Bohlen und Mühlen-
tämme wünsche zu räumen.

W. du Bois,

 Die Niederlage vom

echten Malz-Gesundheits-Bier

des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff aus Berlin, neue Wilhelmstr. No. 1,
ist für Elbing und Umgegend nur allein bei **S. Bersuch.**

Zum Jahrmarkt

ist mein **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager**
auf's Beste assortirt und empfehle:

Halbwollene, Wollene und Halbseidene Kleiderstoffe, Rattune
in hell und dunkel, Shawls- und Umschlagetücher, En-tout-cas
u. v. a. M. zu den billigsten Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Für Herren empfiehlt das Neueste in

**Paletot-, Beinkleider- und Westenstoffe,
Cravatten, Schlipse und Oberhemde.**

F. Kagelmann.

Eine Parthie **Mohairs** verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

F. Kagelmann.

Zum jetzigen Markte empfehle ich mein in Tuchen, Paletotstoffen, Buß-
fins, Taffeten, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, so wie in
vielen anderen Artikeln reichlich und gut assortirtes

Tuch- u. Manufakturwaaren-Lager
ergebenst.

Für möglichst billige Preise und reelle Bedienung werde ich stets besorgt sein.

Gustav Entz,

Alter Markt 12. 13.

Schuh- und Stiefel-Fabrik

für Herren, Damen und Kinder,
en gros & en detail,

„Zur Victoria“



von G. Uding & Börner,
Berlin.

Einem geehrten Publikum Elbing's und Umgegend beehren wir uns
hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir dem Herrn **Otto
Hooch** in Elbing die alleinige Niederlage unserer Fabrikate für dort und
Umgegend übergeben haben. Derselbe wird stets in allen couranten Arti-
keln bestes assortirt sein und Aufträge jeder Art entgegen nehmen und in
kürzester Zeit ausführen.

NB. Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich einem hoch-
geehrten Publikum bei Bedarf dieser Artikel bestens empfohlen. Den geehrten
Damen bin ich stets bereit, ihren Bedarf zur Ansicht in's Haus zu schicken.

Otto Hooch, Wasserstraße No. 31.

== 18. Heilige Geiststraße No. 18. ==


 Das Möbel- und Sarg-Magazin 
der vereinigten Tischlermeister in Elbing

empfehlend anerkannt dauerhaft gearbeitete Möbel in großer Auswahl zu nur billigen Preisen
und kann Jeder versichert sein, reell bedient zu werden, da sämtliche Gegenstände durch eine
Commission abgenommen, unbrauchbare aber stets zurückgewiesen werden.

Nicht vorhandene Gegenstände werden in kürzester Frist sauber und billig angefertigt,
überhaupt alle in das Tischlerfach fallenden Aufträge des Schnelligsten ausgeführt.

Dienstag den 10. Mai Vormittags 10 Uhr
werde ich das durch die Verpachtung des Lan-
des überflüssig gewordene Inventarium auf
dem Hofe meines Grundstück's zu **Neuhof**
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung
verkaufen. Unter Anderem kommen zum Ver-
kauf: 5 Ochsen, 3 Kühe, 3 Jungvieh, 3 junge
Pferde, einige grobe Schaafse nebst Lämmern,
1 englischer Eber, 1 Droschke, Schlitten und
verschiedenes Acker-Geräthe.

S. Schulz.

 40 fette starke Hammel stehen
in **Achthuben** bei **Liebstadt**
zum Verkauf.

Eine große schwarzbunte Kuh, die in diesen
Tagen fruchtmilch geworden, hat zu verkaufen
Martin Karsten, Ellerwald 4. Trift

In **Faulen** bei **Rosenberg** stehen 130
Maß-Hammel, gleich nach der Schur und
100 März-Schaafse im Laufe des Sommers
abzunehmen, zum Verkauf.

Das Dominium.

Bekanntmachung.

Die Besitzer des Schuhhofes **Pr. Hol-
land No. 356** beabsichtigen dies auf der
Verstadt belegene Grundstück, bestehend aus
einem Wohnhause nebst Hofraum, zwei Gär-
ten, Loh-Schauer und Loh-Mühle mit com-
plett eingerichteter Gerberei, die seit mindestens
100 Jahren umfangreich betrieben wird, aus
freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zu die-
sem Zwecke habe ich in meinem Bureau auf

Dienstag den 31. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

Termin angesetzt. Die Baulichkeiten des Grund-
stücks befinden sich in gutem Zustande, die
Gerberei liegt unmittelbar am Wasser, und zum
Betriebe der Lohmühle ist stets ausreichende
Wasserkraft vorhanden. Ueberhaupt eignet sich
das Grundstück zu jedem Gewerbebetriebe, zu
welchem bedeutende Wasserkraft erforderlich ist.
Auf portofreie Anfragen ertheile ich die
gewünschte Auskunft.

Pr. Holland, den 3. Mai 1864.

Schrage.

Rechts-Anwalt.

Ein in der Angerstraße gelegenes Grund-
stück, bestehend aus 2 massiven Wohnhäusern,
in gutem baulichen Zustande, nebst einem um-
zäunten Garten und ca. 1 Morgen Land, ist
zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

C. Sablotny,

Brückstraße No. 6.

Wir sind Willens unser Grundstück zu
Hoppenau No. 10. mit einer Hufe cul-
misch und sämtlichen Saaten vollständig be-
stellt, mit oder ohne Inventarium, Donner-
stag den 26. Mai, 10 Uhr Morgens, an
den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kau-
fer gütigst eingeladen werden. Das Nähere
ist im Grundstücke zu erfahren.

Die Erben der verstorbenen Wittwe **Dorr,**
zu **Hoppenau.**

Meine Besizung in **Unterferbswalde**
mit 1 Hufe 25 Morgen kuhn. ist mit voll-
ständiger Ausaat und Inventarium ohne Ein-
mischung eines Dritten zu verkaufen. Käufer
können sich jeder Zeit bei mir melden.

Samuel Peters.

== Ein Kindermädchen wird gesucht
Sonnenstraße 36. ==

Ein verheiratheter moralischer Müllergesell,
im Besitze guter Atteste, sucht eine Stelle als
Lohnmüller. Zu erfragen bei
Grabow, in Pr. Holland.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat die
Müllerei zu erlernen, kann sogleich in die
Lehre treten bei

Mühlenmeister **G. Schnackenber,**
in **Thiergartensfelde.**

5000 Thaler zur 1. Stelle auf ein hiesi-
ges Grundstück im Werthe von 18,000 Thlr.
werden zum October d. J. gesucht. Näheres
in der Expedition d. Bl.

== Auf einem Gute Ostpreußens, 2½
Meilen von der Eisenbahn, wird ein cautions-
fähiger Milchpächter gesucht. Vom Herbst d.
J. sind 100 Kühe, vom Herbst 1865 150
bis 200 Kühe aufgestellt. Käseerei würde am
Vorteilhaftesten betrieben werden können.
Frankirte Anfragen sind zu richten an das
Dominium **Sassen,** bei **Reichenbach,** in
Ost-Preußen. ==

In der Nacht vom 29. zum 30. April c.
sind mir aus meinem Gartenhause folgende 5
Bilder gestohlen worden: **Heiligenbrun-
nen, Johannisberg, Kahlbude, Neu-
fahrwasser, Weichselmünde.** Die Na-
men der Bilder sind schwarz. Vor dem An-
kauf dieser Bilder wird gewarnt. Wer mir den
Dieb angiebt, daß ich ihn gerichtlich belangen
kann, erhält eine Belohnung von **5 Thlrn.**

Gr. Wickeran.

Dück.

Mein **Strumpfswaren-Lager** en gros & en detail ist auf's Beste assortirt.

G. Vico, Wasserstraße No. 85.

Eigenes Fabrikat

in **Kammwaaren** empfiehlt in **Schildkröt, Elfenbein, Gummi und Horn**

G. Vico, Wasserstraße No. 85.

Markt-Anzeige für Damen.

Die größte Berliner

Damenmäntel = Fabrik

bezieht zum ersten Male den **Elbinger Jahrmakrt** mit einem außer-
gewöhnlich großen Lager

**Frühjahrs-Mäntel, Sommer-Mäntel,
Seidene Mäntel und Mantillen**

und soll zu spottbilligen Preisen verkauft werden um zu räumen, und befinden sich auf
Lager **500 Stück** nach den neuesten Pariser Facons

laut Preis-Verzeichniß

Schwarz seidene Talma's zu 5, 6, 7 und 8 Thlr.

Schwarz seidene Radmäntel, Beduinen, Basquinen mit u. ohne Falten zu 7, 8, 9, 10—15 Thlr.

Schwarz seidene Paletots zu 6, 7 und 8 Thlr.

Schwarz seidene Mantillen mit auch ohne Bolants zu 2½, 3, 4 und 5 Thlr.

Wollene Rad-Mäntel und Beduinen, neueste Formen, zu 6, 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Eine große Parthie wollener Mäntel zu 2½, 3 und 4 Thlr.

Eine große Parthie etwas fehlerhafter Mäntel, deren reeller Preis 7, 8 und 10 Thlr. ist, für
2½ und 3 Thlr.

Schwarze Tuch- und seidene Talma's, für Confirmanden, zu 3, 4 und 5 Thlr.

Niemand kann mit diesen Preisen concurriren.

Alles neue Facons.

Verkaufs-Lokal: Hotel de Berlin,

1 Treppe hoch, Zimmer No. 6.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. Haack, am 14. Mai, Germania, Capt. Ehlers, am 25. Juni,

Saxonia, " Trautmann, am 28. Mai, Bavaria, " Zauhe, am 9. Juli,

Vorussia, " Meier, am 11. Juni, Teutonia, " Haack, am 23. Juli.

Fracht L. 2. 10 für ordinäre, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.

Cubiefuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. **Mk. 150**, Zweite Kajüte Pr. Ort. **Mk. 100**,

Zwischendeck Pr. Ort. **Mk. 60**.

NB. Erhöhte Passagepreise von Pr. Ort. **Mk. 110** für zweite Kajüte und Pr. Ort. **Mk. 70** für

das Zwischendeck treten mit der Expedition vom 11. Juni an bis auf Weiteres in Kraft.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Mai pr. Packetschiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger,

Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und

zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein

zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessenfalls in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten

Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August

Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats

Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe

man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Eine vierplanke Lomme nebst allen dazu
gehörigen Geräthen steht zu verkaufen. Zu
erfragen im „Schwedenspeicher“ über
der hohen Brücke.

Ich gebrauche einen Laufburschen.

Arnold Wolfeil.

Ein junger Mann findet Logis und Be-
köstigung Burgstraße No. 2.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-
Rücksichten (anstatt der Eichorien und des
Bohnencaffee) bereits in allen Haushal-
tungen beliebt gewordene — von allen be-
rühmten Aerzten empfohlene — **echte Dr.**
Luge'sche Gesundheits-Caffee, welcher laut
dem auf der inneren Hülse eines jeden
Packets befindlichen Attest vom Sanitätsrath
Dr. Arthur Lutze in Cöthen
nur allein in der Fabrik von Krause &
Comp., Rautenstraße No. 341. **in**
Nordhausen am Harz — an
keinem andern Orte! — angefertigt wird,
— (es giebt vielerlei, sogar unter ähnlicher
Firma*) **nachgemachter!**), ist für Wie-
derverkäufer wie im Einzelnen stets billigt
zu haben in den

Hauptniederlagen bei:

Herrmann Entz in **Elbing.**
und **Benno Damas**

*) Anmerkung: Das **nachgemachte** Fa-
brikat trägt nur die Firma: „Krause & Comp.“
ohne Angabe des Fabrikortes, während jedes
Packet des **echten** Fabrikats mit der voll-
ständigen Firma der alleinigen Fabrik —
Krause & Comp. in Nord-
hausen — und dem Stempel des
Herrn Sanitätsrath Dr. Luge versehen ist!

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Ämtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.
Am Montag den 9. d. Mts. be-
ginnen die Schieß-Übungen des Schützen-
Bereins zu Vogelsang und werden in-
nerhalb derselben Zeit, wie früher, auf dem
bisherigen Schießstande fortgesetzt werden.
Das Publikum wird hiervon in Kenntniß
gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt
zu halten.
Elbing, den 1. Mai 1864.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.
Die Weidezettel zur Aufnahme von Milch-
kühen auf dem altstädtischen Rossgar-
ten werden
Mittwoch den 11. d. Mts., um
10 Uhr Vormittags
und auf der Wansen an demselben Tage
um 11 Uhr Vormittags
auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-
rath Krause meistbietend verkauft werden.
Die Zahlung des Weidegeldes kann bis
zum Aufnahme-Tage, welcher später bekannt
gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.
Elbing, den 6. Mai 1864.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In Betreff der diesjährigen Aufnahme des
Weideviehes auf dem Bürger- und Herren-
pfeil wird Folgendes bestimmt:
Die hiesigen Einwohner, welche Vieh
auf den Bürgerpfeil geben wollen, müssen
die Marken dazu in den Tagen am 12. und
13. dieses Monats in der Kammerei-Kasse
bei dem Herrn Rend. Siebert in Empfang
nehmen.
An Auswärtige werden die Marken
für den Bürgerpfeil erst am 14. und 17.
dieses Monats ausgegeben.
Die Marken für den Herrenpfeil da-
gegen können ohne Unterschied, ob das Vieh
hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört,
am 16. und 17. d. Mts. in Empfang
genommen werden. Die Aufnahme-Termine
werden später bekannt gemacht werden. Auf
dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe
aufgenommen.
Auf dem Herrenpfeil nur Kühe und
Jungvieh. Pferde und Ochsen sind von
der Weide ganz ausgeschlossen.
Das Weidegeld beträgt auf dem Bürger-
pfeil für 1 Milchkuh 10 Thlr.; auf dem
Herrenpfeil für Kühe über 2 Jahre 9 Thlr.,
für 2-jährige Kühe oder Stärken 6 Thlr.,
für 1-jährige Stärken . . . 5 Thlr.,
für 1 Kalb . . . 2 Thlr.
Zu Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches
im Laufe dieses Jahres geboren ist.
Jedes Stück Vieh muß mit einem deutlich
erkennbaren Brand- oder Schnittzeichen ver-
sehen sein und im Falle es nicht grenzt, von
dem Besitzer sogleich zurückgenommen werden.
Im Herbst, wenn das Vieh von der Weide
geholt wird, muß solches vorher bei dem Wei-
deverwalter, bei 10 Sgr. Strafe, gemeldet
werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der
Weidezeit, bis 11. November, in diesem Jahre
durch Mißwachs, Ueberschwemmung oder aus
irgend einem anderen Grunde abgekürzt und
die betreffenden Viehbesitzer genöthigt werden,
ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide
zu nehmen, so findet unter keinen Umständen
ein Erlaß an dem Weidegelde statt.
Eben so wenig wird eine Gewährleistung
für das aufgenommene Vieh übernommen.
Bei dem Uebersezen über den
Elbingsfluß zum Melken der Kühe
auf dem Bürgerpfeil, dürfen die
Melker sich nur des Fährfahns
bedienen, den der Weide-Ver-
walter zu diesem Zwecke unter-
hält. Auch darf das Uebersezen
nur durch den vom Weidever-

walter angestellten Fährmann
erfolgen.
Der Weideverwalter erhält für das Ueber-
sezen pro Person und Woche 2 Sgr. Bei
Uebertretung dieser Bedingung verfällt derje-
nige, welcher den betreffenden Weidezettel ge-
löst hat, in eine Strafe von 5 Sgr. für jeden
einzelnen Fall.
Elbing, den 6. Mai 1864.
Die Kammerei-Deputation.

Bekanntmachung.
In der Auktion, welche wir am 2., 3. und
4. d. Mts. veranstalteten, haben folgende
Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfand-
schuldner an Kapital, Zinsen u. zu bezahlen
hatten:

| | | | | |
|-------------|---------|---------|---------|---------|
| No. 14,476. | 14,485. | 14,575. | 14,580. | 14,643. |
| 15,042. | 15,049. | 15,096. | 15,129. | 15,226. |
| 15,286. | 15,288. | 15,289. | 15,379. | 15,430. |
| 15,542. | 15,570. | 15,768. | 15,896. | 15,935. |
| 15,946. | 16,034. | 16,036. | 16,041. | 16,047. |
| 16,048. | 16,164. | 16,250. | 16,297. | 16,347. |
| 16,418. | 16,419. | 16,421. | 16,422. | 16,451. |
| 16,738. | 16,797. | 16,824. | 16,890. | 16,898. |
| 16,930. | 16,950. | 16,951. | 16,952. | 16,953. |
| 16,954. | 16,969. | 16,981. | 17,023. | 17,076. |
| 17,084. | 17,211. | 17,229. | 17,271. | 17,398. |
| 17,429. | 17,463. | 17,489. | 17,569. | 17,592. |
| 17,641. | 17,642. | 17,797. | 18,035. | 18,085. |
| 18,259. | 18,260. | 18,270. | 18,271. | 18,272. |
| 18,315. | 18,358. | 18,366. | 18,612. | 18,614. |
| 18,666. | 18,674. | 18,675. | 18,741. | 18,747. |
| 18,809. | 18,966. | 18,967. | 19,050. | 19,112. |
| 19,126. | 19,160. | 19,165. | 19,243. | 19,249. |
| 19,262. | 19,278. | 19,282. | 19,283. | 19,284. |
| 19,310. | 19,320. | 19,332. | 19,429. | 19,583. |
| 19,604. | 19,612. | 19,658. | 19,689. | 19,691. |
| 19,702. | 19,705. | 19,754. | 19,813. | 19,840. |
| 19,846. | 19,958. | 19,966. | 19,987. | 20,067. |
| 20,123. | 20,252. | 20,257. | 20,286. | 20,348. |
| 20,397. | 20,451. | 20,473. | 20,499. | 20,547. |
| 20,582. | 20,627. | 20,644. | 20,722. | 20,727. |
| 20,750. | 20,751. | 20,766. | 20,815. | 20,858. |
| 20,863. | 20,940. | 20,987. | 20,997. | 21,044. |
| 21,062. | 21,088. | 21,111. | 21,148. | 21,159. |
| 21,165. | 21,174. | 21,178. | 21,227. | 21,229. |
| 21,233. | 21,236. | 21,285. | 21,321. | |

Die betreffenden Personen werden aufge-
fordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen
Herausgabe der Pfandscheine bis zum 18. Juni
cr. bei uns in Empfang zu nehmen. Nach
diesem Tage werden gemäß §. 20. des Regle-
ments diese Ueberschüsse der städtischen Armen-
kasse überwiesen, die Pfandscheine als amorti-
sirt und jeder Anspruch als erloschen betrach-
tet werden.
Elbing, den 7. Mai 1864.
Das Curatorium des städtischen
Leihamts.

Gefangbücher, für Stadt und Land,
empfiehlt in bester Auswahl
A. Teuchert.
Damen-Gamajchen,
wegen ihrer vorzüglichen Haltbarkeit bekannt,
und **nicht** in Strafanstalten gearbeitet,
empfiehlt das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr.,
ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr.
E. Holz, kurze Hinterstr. 15.

4. Spieringstraße No. 4.
empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Pub-
likum dauerhaft gearbeitete Möbel in Aus-
wahl zu möglichst billigen Preisen
Schidlowsky, Tischlermeister.
Verschiedene neue Halbwagen und Kariolen
stehen billig zum Verkauf bei
N. Schielinsky, Wagenlackirer,
Burgstraße No. 10.

**Die Samen- und
Pflanzen-Handlung**
von **A. L. Doering**,
Neuß Mühlenbamm No. 62.,
empfiehlt frischen Gemüse-, Blumen-,
Kunkelrüb- und Grassamen, Obst-,
Frucht- und Biersträucher, Remontant-
oder mehrmal blühende Rosen, neuere und
neueste Georginen, Erfurter Probkoken
und diverse andere Blumen und Gemüse-
Pflanzen u. s. w.

Ein Thürgerüst nebst Thüre wird gekauft
bei
J. Samel, Wwe.,
lange Hinterstraße No. 10.
Ein Kleider-Spind steht zum Verkauf
kurze Hinterstraße No. 21.
1200 Kronziegel, ¼-Achtel Fundament-
Steine sind zu verkaufen
große Zahlerstraße No. 5.
2 Ochsen sind zu verkaufen Neuß Marien-
burgerdamm No. 3a. **Tolgsdorf.**
Ein starkes siebenjähriges Arbeitspferd
steht zum Verkauf
in der Mühle zu **Wlohen.**
2 junge schwarzbunte Kühe, die in 14
Tagen milch werden, hat zu verkaufen.
Aron Harms, Ellerwald 1. Trift.
8 Ochsen und eine Wasserschnede
mit Vorgelege zum Hohnwerk sind zu verkauf-
en in **Neuendorf** (Höhe) bei **Krebs.**
Die Mehlsbude in den Bollwerkswiesen,
worin unverst. Mehl mit bedeutendem Umsatz
verkauft wird, ist zu verkaufen oder zu ver-
pachten und sofort zu übernehmen. Alles Nä-
here bei Herrn **A. Schumacher** in Elbing,
Mühlenbamm.

Zum Jahrmarkt
halten wir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum unser in **nur neuen**
Sachen wohl assortirtes
Manufaktur- u. Confectionsgeschäft
bestens empfohlen.
Durch äußerst vortheilhaften Zuschnitt sind wir in den Stand gesetzt, einer jeden markt-
schreierischen Concurrenz die Spitze zu bieten, und offeriren wir in **Confection** — nur
neue, reelle Sachen, — als:
seidene Röder von 4 Thlr. an,
Mantillen von 2 Thlr. 10 Sgr. an,
wollene Röder von 2 Thlr. an,
Beduinen (elegant) von 5 Thlr. an.
Gröninger & Möller,
14. Brückstraße 14.
Die Berliner Möbel-Niederlage
im „**Goldenen Löwen**“
ist zum Markte vollständig mit den modernsten Möbeln assortirt, und werden dieselben
zu sehr billigen Preisen verkauft.
A. Kaufmann.
Ein Hand-Rollwagen ist zu verkaufen im
„**Nabchen.**“
Logis für 2 junge Leute ist sogleich zu
beziehen
Wollweberstraße No. 4.

Polizei-Bericht der Berliner Gerichtszeitung.

Im Interesse der Sicherheit des Handels und Gewerbes bitten wir das Publikum, dem folgenden Berichte die vollste Aufmerksamkeit schenken zu wollen, da jeder solide Geschäftsmann einer ähnlichen Mystifikation ausgesetzt ist:

Daß gegen den in der Wilhelmstraße No. 1. wohnenden Malzbierfabrikanten Johann Hoff criminalpolizeiliche Recherchen geschwebt haben, weil er unberufener Weise sich in das Geschäft seines Gegners und Concurrenten, des Hoflieferanten Joh. Hoff gemischt haben soll, ist bekannt. Das Resultat dieser Untersuchungen liegt jetzt ebenfalls vor. Es ist für den Angeeschuldigten keineswegs ungünstig. Man hat nämlich nicht zu ermitteln vermocht, in welcher Weise es angefangen worden, die Bestellungen stets in die unrichtigen Hände zu bringen, und ist daher nur der Antrag zu stellen gewesen, den neuen Johann Hoff aus §. 269. des Strafgesetzbuches unter Anklage zu stellen, weil er seine Waaren fälschlich eben so bezeichnet habe, wie sein Concurrent der alte Johann Hoff. Die Staatsanwaltschaft ist aber auf Grund ergangener Obergerichtsurtheile und da der neue Johann Hoff unzweifelhaft gleichnamig mit dem Hoflieferanten getauft ist, hierauf nicht eingegangen, so daß eine Anklage aus dieser Veranlassung nicht erhoben werden wird. Dagegen ist bei dieser Gelegenheit die romanhafte Geschichte der Entstehung dieses Concurrentengeschäfts an's Tageslicht gekommen. Sie ist folgende. Still und harmlos lebte in Berlin ein Namensvetter des bekannten Malzertrakt-Fabrikanten Johann Hoff, seines Standes ein Hausknecht, als sich ihm eines Tages der Versucher nahte und ihn mitten in die Bahn des bewegtesten Lebens warf. Es erschien nämlich bei unserem Harmlosen ein Mann, von dessen Existenz der Erstere bisher nicht die geringste Ahnung gehabt hatte und theilte diesem mit, daß er — ein Fremder aus Constantinopel — auf ihn — den Hoff — aufmerksam gemacht worden sei und daß ihm ein großes Glück bevorstehe, entweder durch Antritt einer Erbschaft oder durch Uebernahme eines glänzenden Geschäfts. Er möge sich nur immer darauf vorbereiten, daß sich seine Verhältnisse sehr verändern würden. Einige Wochen später erschien der Fremde denn auch wieder bei unserem Hoff und forderte ihn auf, ihm zu einem Rechtsanwalt zu folgen, dort werde er hören, wie sich sein Glück gewendet habe. Hier angekommen, fand Hoff noch einen zweiten Herrn und beide Fremden erklärten ihm nun, daß sie mit ihm ein Societäts-Geschäft begründen wollten, das nur seinen Namen führen solle, in dessen Betrieb er sich aber in keiner Weise mischen dürfe. Er habe nur seinen Namen herzugeben, wofür er 18 Thlr. monatlich und im Hause Hellweg 7. eine freie Wohnung erhalte. Seine ganze Beschäftigung solle darin bestehen, dies Geld und seine Zeit möglichst anständig todzuschlagen. Zweck dieses Geschäfts solle die Ausbeutung eines Geheimmittels sein, das aus Constantinopel anlangen werde. Der Hausknecht Hoff sprang deckenhoch. Nichts zu thun, als 18 Thaler zu verzehren, dies Anerbieten war so lockend, daß er sofort darauf einging und es wurde nun ein notarieller Vertrag abgeschlossen, in welchem für Hoff drei Jahre hindurch die erwähnten Gratifikationen festgestellt wurden. Nach Ablauf dieser Zeit konnte er aus dem Geschäft ohne irgend welchen weiteren Anspruch entlassen werden, seine Socien hatten aber auch nach seiner Entfernung noch 10 Jahre das Recht, das Geschäft auf seinen Namen weiter fortzuführen. Kurze Zeit nach Abschluß dieses Vertrages, mit welchem Zeitpunkt übrigens das solenne Leben des neuen Geschäftsmannes sofort begann, kam eine Kiste an, welche mit Constantinopolitanischen Briefmarken und Postabzeichen versehen war. In dieser sollte sich, wie der erste Socius behauptete, das auszubeutende Geheimmittel befinden. Hoff öffnete die Kiste und fand darin wirklich ein Getränk, das er prüfte. Er war beim Militär längere Zeit Lazareth-

gehülfe gewesen und als solcher namentlich zu dem Ausschuchen medizinischer Kräuter verwendet worden. Hierdurch hatte er Kenntnisse im Kräuterfach so hinreichend erlangt, daß er sofort wußte, das Geheimmittel sei weiter nichts, als „Stiefmütterchen-Hee.“ Von dieser seiner Entdeckung sagte er seinen Socien aber nichts, denn er durfte sich ja nicht in's Geschäft mischen, er lachte sich vielmehr heimlich in's Häufchen über dies Geheimmittel und das dies Getränk gebrauchende Publikum und verzehrte seine 18 Thaler monatlich. Jedoch schon nach 6 Monaten änderte sich die Sache. Der erste Socius nämlich wurde von dem zweiten, welcher das Geld gegeben, an die Lust befördert und Letzterer wendete sich nun an Hoff mit der Frage, ob er denn nicht ohne des Befördernden Hülfe das Getränk brauen könne. Hoff ging sofort darauf ein und seitdem macht der ehemalige Lazarethgehülfe den Stiefmütterchen-Hee selbst zurecht, den das Publikum unter dem Titel „Malzertrakt“ trinkt oder auch stehen läßt. Die vielen Unannehmlichkeiten, welche dem ganz einfachen Mann die gerichtlichen und criminalpolizeilichen Nachfragen aller Art bereitet haben, sind ihm jetzt jedoch schon so unangenehm geworden, daß er wo möglich noch niedergeschlagener ist, als „Johann, der muntere Seifensticker“, als er Geld bekommen hatte, aber seine Lieder nicht mehr singen durfte. Allem Anschein nach wird es denn auch gar nicht lange währen und er wird Geld und Geschäft fort, um wieder „still und harmlos“ nach seiner Manier zu leben, — das Schlachtfeld seinem Namensvetter, dem Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1., überlassend.

Nachdem das Publikum durch amtliche Mittheilung über das **Entstehen** jenes Geschäfts aufgeklärt ist, bitten wir nur die **Dreistigkeit** zu betrachten, welche zur Täuschung des Königsberger Publikums in den Annoncen hervortritt.

Wer Gefühl für Moral und Liebe zu seinem Nebenmenschen besitzt, den bitten wir, die wahren Thatfachen zu verbreiten, damit die Täuschung in ihr **Nichts** zurücksinke.

Neues ehrendes Anerkennungs-Schreiben aus Berlin.

Wenn die körperlichen Leiden unserer Mitmenschen unser Mitgefühl erwecken, so ist es naturgemäß, daß wir eine uns bekannte Hilfsquelle, die sich als solche bei Tausenden erwiesen hat, ihnen mittheilen, damit auch sie des kostbarsten aller Güter, der Gesundheit, theilhaft werden. Darum werden Diejenigen, welche diese Hilfsquelle gefunden und dieselbe ihren Dankgefühlen schriftlichen Ausdruck gaben, es auch gern gestatten, wenn wir ihren Thaten im allgemeinen Interesse eine weitere Verbreitung geben. Wir unsererseits thun dies im untergebenen Falle aber auch um so lieber, als das belobte Fabrikat — wir sprechen nämlich von dem Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbier — sich die Gunst der Fürsten, das Lob der gebildeten Welt, die Anerkennungs-Medaillen und ehrenden Auszeichnungen-Diplome verschiedener Fakultäten, so wie die Sanction der Aerzte erworben hat. Dies Alles ist einem anderen Fabrikate ähnlicher Art noch nie zu Theil geworden und rechtfertigt daher um so mehr die fortgesetzte Veröffentlichung in obiger Hinsicht sich äußernder Schreiben:

Berlin, den 22ten März 1864.

„G. Wohlgeboren wird gewiß die Mittheilung angenehm sein, daß der 17-jährige Sohn der vermittelten Frau Lieutenant **Weth**, Charitéstr. 10., welcher derartig an der Brust und Lunge litt, daß er von den Aerzten fast aufgegeben und ihm als einziges Heilmittel Ihr Malzertrakt verordnet war, jetzt — nach dem Gebrauch desselben — sich schon so weit erholt und gekräftigt hat, daß er aus seiner Lethargie erwacht, das Auge wieder lebhaft und er überhaupt

schon so gestärkt ist, daß er allein gehen kann und selbst wieder Lebenslust bekommen hat.“

„Obgleich bei vielen meiner Bekannten sich das Malzertrakt als letztes Heilmittel bewährt hat, so gestehe ich doch ganz offen, daß in keinem anderen Falle ein so schnelles und wirksames Resultat erzielt ist.“

„Da nun der Arzt dem Patienten die Fortsetzung der Kur anempfohlen hat, so erlaube ich zur vollständigen Genesung desselben Gm. Wohlgebornen um nochmalige Uebersendung“ etc.

Mit vorzüglichster Hochachtung
von Sacke, Premier-Lieutenant,
Alte Jakobsstraße 64
An den K. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1. hier selbst.

Bürsten,

Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten;

Kamm-Waaren

von Schildkröt, Elfenbein, Buchsbaum, Horn und gehärtetem Gummi, als: Frisir-, Staub-, Zopf- und Kinder-Kämme, das beste Fabrikat und neueste Facons, empfiehlt billigt

Ed. Krause.

Wasserstraße No. 50.

Englische und Solinger Stahl-Waaren:

Tischmesser und Gabeln,
Taschenmesser,
Dessertmesser,
Tranchir-Messer und Gabeln,
Fедermesser,
Rasirmesser,
Schlachtmesser,
Papier-, Stief- und Schneiderscheeren,
Licht- und Lampenscheeren,
Kaffeebreter,
Neusilber- und Britannia-Eß- und Theelöffel,

Gemüse- und Aufgabel-Löffel
empfehlen äußerst billigt

Ed. Krause.

Reisefasser,
Reisetaschen,
Armtaschen,
Geldtaschen,
Brieftaschen,
Zigarrentaschen,
Portemonnaies,
Notizbücher,
Photographie-Album

empfehlen auf's Billigste

Ed. Krause.

Spazier-Stöcke,

das allerneueste und größte Lager von den einfachsten bis zu den feinsten, von 2 Sgr. bis 8 Thlr.

Reparaturen und Bestellungen werden sehr schnell und prompt ausgeführt
Ed. Krause, Drechslermeister,
Wasserstraße No. 50.

Meinen Vorrath von gut schießenden Ordonnanz- sowie anderer Büchsen, Jagdgewehre in allen Systemen, Revolver und Zerzerole empfiehlt zu den billigsten notirten Preisen

G. Bruehn, Büchsenmacher.

NB. Auch können Büchsen, welche Lust haben zur Büchsenmacherei, sofort in die Lehre treten.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Mein Lager von glatten und fac., schwarzen Seidenzeugen, wollenen und halb-
wollenen Kleiderstoffen, schwarz Moirée, Tücher und Châles jeder Art, Jaconetts,
Cattune, Negligébezeuge, Shirting, u. v. A. empfiehlt zur geneigten Beachtung ganz
ergebenst

Albert Mach,

Fischerstraße 42.

Für Herren

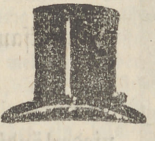
empfehle: Gravatten und Schlipse, Westenstoffe in Bique, Wolle und Seide, wollene
und halbwoollene Unterhemden, desgl. Unterbeinkleider, in großer Auswahl zu billigsten
Preisen

Albert Mach.



Mein Lager von

Herren-Hüten



in den neuesten Façons empfehle ich bei reeller Bedienung zu nachstehend billigen Preisen:
Seidenhüte von 2—5 Thlr., Filzhüte v. 1½—3 Thlr., Panamahüte v. 2½—3 Thlr., Strohhüte v. 6 Sgr. bis 1 Thlr

A. Rossmann, Hutmacher,

Wasserstraße No. 90., gegenüber dem Kaufmann Herrn Dochtermann.

NB. Die von mir gekauften Seidenhüte bügele ich stets gratis auf, und jede andere Reparatur an Herrenhüten zu den billigsten Preisen.

Während der Jahrmarktszeit befindet sich

Hôtel de Berlin, parterre,

ein bedeutendes Lager der elegantesten

Herren-Garderoben

und soll dieses Lager à tout prix verkauft werden.

Hôtel de Berlin, parterre.

Ed. Krause, Schirmfabrikant,

Wasserstraße No. 30.,

empfehlte das allergrößte Lager der modernsten und elegantesten

En tout cas & Sonnenschirme

in reiner Seide gearbeitet, von 25 Sgr. (immer mit 5 Sgr. steigend) bis zu 5 Thlr.
Das größte Lager in

Regenschirmen,

sehr sauber und solide gearbeitet, in Seide, Alpaca und Baum-
wolle, von 15 Sgr. bis 8 Thlr. — Reparaturen und Bezüge
werden nur billig, schnell und gut gearbeitet.

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elbersfeld,

gegründet mit einem Actien-Capital von einer Million Thaler,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung
erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben, gegen Hagelschaden.
Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststel-
lung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-
Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

- | | |
|--------------|------------------------|
| in Elbing | Herr Carl A. Frentzel, |
| „ Marienburg | „ J. Warlentin, |
| „ Dirschau | „ Johann Enß, |
| „ Tolkemit | „ D. Dentler, |
| „ Ziegenhof | „ C. Warlentin, |
| „ Neuteich | „ P. Quiring, |

so wie die zur sofortigen Vollziehung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten

Porsch & Ziegenhagen,
in Danzig, Frauengasse 35.

Wicken, Alee, Thimothium, Lein-
saat und Rübensamen empfiehlt
Jacob Martins,
Brückstraße No. 30., im „Holländer“.
Käse- und Sebköpfe sind wieder vorrätig
bei **Wien 8, Ellerwald 2. Trift.**

Abgelagertes Bayrisch Bier à Fl. 1 Sgr.,
Weiß- und Braunbier wird verkauft
Heilige Geiststraße No. 50.
Angekommen mit schönem Obst,
liegend am Wasser, bei
Johann Sommerfeld.

Frischer Pommer'scher Lachs
ohne Köpfe und Gräten, sehr schön,
das Pfund 10 Sgr. bei
Stephani, Alter Markt,
vor der Müller'schen Weinhandlung.

Ein Clavier, welches kürzlich renovirt ist,
soll wegen Mangel an Raum für 20 Thlr.
verkauft werden. Näheres in d. Exp. d. Anz.

Ein altes Clavier, zum Ueben für
Kinder geeignet, ist sehr billig zu verkaufen
Logenstraße No. 5.

Ein Arbeitspferd, das sich gut zur Droschke
eignet, soll Sonnabend den 7. Mai Mittags
12 Uhr an Meistbietenden gegen baare Be-
zahlung verkauft werden bei
J. Quintern im „Schwarzen Roß.“

Drei 3-jährige Stärken, im vollen Eiter
stehend, sind in meinem Hause zu Hopp en au
zu verkaufen. B o h m.

Ein Laden-Lokal im lebhaften Theile der
Stadt, worin Jahre lang ein Schnittwaaren-
Geschäft mit Erfolg betrieben, ist billig zu
vermieten durch **Heinr. Schulz.**

Das größere Geschäfts-Lokal alter
Markt No. 19., zu jedem Betrieb sich eignend,
ist sogleich zu vermieten.

Arbeiterwohnungen

sind zu haben in **Schneidemühl.** Näheres
bei **F. Krause, Sunkerstraße No. 37.**

In **Wittenfelde B.** sind noch Sommer-
wohnungen z. verm. **Thimm, i. Marienbgd. 21.**

Für einzelne Herren oder Damen sind 2
freundliche Stuben im Ganzen oder getheilt
zu vermieten Heil. Geiststraße 48., 2 Trepp.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Pers-
onen zu vermieten und gleich zu beziehen
lange Niederstraße No. 46.

Vom 1. Juni werden **Ochsen in**
Fettweide genommen und Anmeldungen
bei meinem Wirthschafter in **Einlage**, oder
in **Elbing Lange Hinterstraße 25.** erbeten.
Einlage. Bertram.

Ein Sohn ordentlicher Eltern der Uhr-
macher lernen will, findet eine Stelle beim
Uhrmacher **Neumann, Fischerstr. 21.**

Tüchtige Wirthinnen, sowie zuverlässige
Kinder-Frauen wünschen placirt zu werden,
durch **S. Freyde, L. Heiligegeiststr. 51.**

Ordentliche Dienstmädchen können sich mel-
den bei **S. Freydeck.**

Ein dukatengold. Ring mit ovaler Matte,
1½ Dukaten schwer, gezeichnet E. P. 1837,
soll angeblich vor drei Monaten in der Was-
ferstraße gefunden worden sein. Der recht-
mäßige Eigenthümer kann oben benannten
Ring bei mir in Empfang nehmen.
E. Berthshoff.

Louis Herzfeld's



Bazar



für elegante Berliner Herren-Garderoben

Alter Markt No. 39., neben den Herren Pohl & Koblenz,

beehrt sich, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf sein wohl assortirtes Lager höchst reeller und gediegener fertiger



Frühjahrs- und Sommer-Paletots,



seiner Budsfin- und Satin-Röcke und Bonjours, Tuch-Ober Röcke,
do. Jaquett's, Beinkleider und Westen

aufmerksam zu machen.

Mein Tuch-Lager

ist mit allen Nouveautés in den feinsten französischen und niederländischen Fabrikaten auf's Reichhaltigste versehen, und werden gefällige Aufträge vermittelt eines ganz vorzüglichen Zuschneiders in meiner Werkstelle binnen kürzester Zeit auf's Modernste und Correcteste ausgeführt.

Louis Herzfeld's

Bazar für elegante Berliner Herren-Garderoben,

i. V. Bendermann.

Der große

General-Ausverkauf

in dem Volek mann'schen Laden

No. 44. Alter Markt No. 44.

dauert nur noch bis Pfingsten und werden nachstehende Artikel zu folgenden spottbilligen Preisen verkauft, um ganz zu räumen:

Schwarze feine Tuchröcke, früher 14 und 12, jetzt für 9 und 7 Thlr.,

Schwarze wie coul. Budsfin-Hosen, früher 7 und 6, jetzt für 4 und 3 1/2 Thaler,

Sommer-Röcke von halbwollenen Stoffen, für 2 u. 2 1/2 Thlr.,

Halbwollene Hosen in versch. Dessins, früher 3 und 2 1/2 Thlr., jetzt für 2 und 1 1/2 Thlr.,

Eine Parthie Tuch-, Sammet- und Piqué-Westen v. 1 Thlr.,

Eine Parthie schwarzseid. Herren-Halstücher, früher 2 und 1 1/2 Thlr., jetzt 1 1/2 Thlr. und 25 Sgr.,

Eine Parthie Regenschirme, früher 5 1/2 und 4 1/2, jetzt 3 1/2 u. 3 Thlr.,

Eine Parthie Sonnenschirme, früher 2 1/2 und 2, jetzt 1 1/2 u. 1 Thlr.,

Eine Parthie Shawl-Tücher, früher 8 u. 6, jetzt für 5, 4 u. 3 1/2 Thlr.,

Ferner noch: eine Parthie Chemisettes, Schlipse und Cravatten zu noch nie dagewesenen Preisen.

Obige Waaren sollen und müssen bis zu Pfingsten total verkauft werden, um schleunigst Geld daraus zu machen und die Rückfracht zu ersparen, weshalb dieselben zu den oben angegebenen fabelhaft billigen Preisen abgegeben werden.

E. Petersilge,

Leinen-, Weißzeug- und Wollenwaaren-Geschäft

Schmiedestraße No. 16.,

empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigsten und festen Preisen:

Leinen, Shirting's, Chiffon's, fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder, namentlich eine große Auswahl gut gearbeiteter Herrenhemden, Negligée's aller Art, Ausstattungen für neugeborene Kinder und Kindergarderoben, Stickereien in größter Auswahl etc. etc.

Bestellungen auf obige Artikel werden in jedem Genre nach den neuesten Modellen effectuirt.

Eine große Kuh, in gutem Futterzustande, zur Fettweide geeignet, ist billig zu verkaufen
Inneren Georgendamm No. 1.

Inneren Marienburgerdamm No. 24, 1
Treppe, ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Dratharbeiten, Gitter-Borstepfenster, Vogelbauer und jede in dieses Fach vorkommende Arbeit sauber und billig fertige.
Schneid, Radlermeister,
Herrenstraße No. 11.

Ein Knabe, der das Barbiergehäft erlernen will, findet Unterkommen bei

J. Reinke, Lange Hinterstraße No. 41.

Ein Bursche, welcher Lust hat, das Barbiergehäft zu erlernen, kann sich melden bei
M. Paul.

Ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann auf einem Comptoir sogleich placirt werden. Selbstgeschriebene Adressen beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche, der Lust hat Barbier zu lernen, nach auswärt, kann sich melden

kleine Lastadenstraße No. 9.

(Inserat.)

Auf viele Anfragen meiner Freunde diene zur Nachricht: daß ich es unter meiner Würde gehalten, auf das Inserat in No. 33. bis 35. des „Neuen Elbinger Anzeigers“ und auf das anonyme Plakat — betitelt: „Brunwald aus Lauf und J. Muntau aus Grossen als Agenten der Reaktion“ — auch nur ein Wort zu verlieren; denn wer fähig ist, Personen mit so frechen Lügen und schamlosen Verleumdungen zu überschütten und sich dabei unter dem Deckmantel der Anonymität versteckt, kann nur ein elender Söldling oder ein feiger Schurke sein. Ein solcher bleibt er so lange, bis er sich mir gegenüber nennt und rechtfertigt.

Grossen. J. Muntau.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 8. d., Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **J. Nitsch.**

Sonntag den 8. d. M. Tanz, wozu einladet. Ruhestörer und unordentlich Geleidete finden keinen Zutritt.

J. Nickel,
Berlinerstraße No. 1.

Waldschlösschen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Löwenluft.

Sonntag, den 8. Mai:

musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 8. d. Mts. findet Tanzvergnügen bei mir statt **J. Müller,**
in Bollwerk.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbina.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbina.